

Hochburg-Ach

Zweites Leben in Sinne der Nachhaltigkeit

Wertstoffbörse Hochburg-Ach vermittelt Alltagsgegenstände weiter – Gratis Ab- und Weitergabe

14.02.2022 | Stand 14.02.2022, 16:04 Uhr

A A A



Alexander Nöbauer

Redakteur



Räder, Lautsprecherboxen und sogar ein Flatscreen: Die Angebotspalette, die Maria Bernecker und ihr Team der Wertstoffbörse im Angebot haben, ist sehr breitgefächert. –Foto: Nöbauer

In Burghausen haben die zum Jahreswechsel ausgeschiedene Naturschutzbeauftragte Monika Hager und ihre Nachfolgerin Susanne Unterstaller das Thema jüngst wieder zur Sprache gebracht: ein Gebrauchtwarenhaus (der *Anzeiger* berichtete). Wohin mit dem Hausstand, wenn jemand verstirbt, aber alles eigentlich viel zu schade ist, um in der Tonne zu enden? Wo landen Teller, Töpfe und Tassen, wenn eine ältere Person in ein Seniorenheim umzieht? Und der alte Fernseher bzw. die Stereoanlage, kann sie nicht noch jemand anderen beglücken? In Hochburg-Ach hat man eine Antwort auf diese Fragen bereits gefunden: die Wertstoffbörse. Allerlei Gebrauchsgegenstände aus sämtlichen Lagen des Alltags werden hier im Sinne der Nachhaltigkeit vom Team um Maria Bernecker weitervermittelt.

Gerade trägt Maria Bernecker wieder eine Kiste voller Bücher, Hefte und Geschirr in den Hauptraum der Wertstoffbörse. "Da hat wieder jemand ausgeräumt und uns was gebracht", sagt sie und platziert die Kiste auf dem großen Küchentisch, der zugleich als Schreibtisch dient. Eingeräumt wird später, erst einmal werden rasch die vier Räume inspiziert, ob alles in Ordnung ist. Räume, die thematisch gegliedert sind. Ganz hinten in dem ehemaligen Bauernhof-Wohnung beim Bauhof hängt Kleidung für Kinder und Erwachsene. "Vor allem zu Zeiten, in denen viele Flüchtlinge hier waren, ist das gut gegangen." Mittlerweile sind Pullover, Hose und T-Shirt eher Ladenhüter. "Die Leute genießen sich, etwas mitzunehmen, weil sie glauben, dass dann schnell darüber gesprochen wird", sagt Bernecker. "Schade" sei das, schließlich würden viele ja auch auf Flohmärkten einkaufen, wo sie keine Scheu zeigen.

Neben dem Schreibtisch befinden sich in der ehemaligen Stube, dem Hauptraum, viele Bücher, Zeitschriften und allerlei Geschirr. "Das sind wirklich schöne Sachen dabei." Eine große Überraschung "lauert" jedoch auf der anderen Seite des Flurs, im Nebenzimmer: ein Flatscreen-Fernseher, durchaus von größerem Ausmaß. "Dass den noch niemand geholt hat, das wundert mich schon", sagt Bernecker und lacht.

Schließlich müssen die "Kunden", die in die Wertstoffbörse kommen, nichts für das bezahlen, was sie mitnehmen. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit geht es darum, dass Gegenstände ein zweites Leben bekommen. Der, der hat, ist froh, dass er manche Dinge nicht wegwerfen braucht, und der, der etwas benötigt, ist dankbar, wenn er ohne großen Aufwand zu dem einen oder anderen Artikel kommt, den der Geldbeutel sonst vielleicht nicht erlaubt hätte.

Die Idee zur Wertstoffbörse ist 2014 entstanden, als man sich in der Gemeinde Gedanken darüber machte, was man zum noch besseren Zusammenleben initiieren könnte. Das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und sich gegenseitig eine Freude machen habe dann die Wertstoffbörse hervorgebracht. Acht Ehrenamtliche sind es seitdem, die abwechselnd jeden Freitag zwischen 15 und 17 Uhr in der Athaler Straße 20 in Duttendorf für jeden die Türen öffnen – sei es, damit sich die Bürger etwas holen oder etwas bringen können. Denn auch Letzteres sollte nur während der Öffnungszeiten geschehen, sagt Maria Bernecker. "Wenn man es nur vor die Türe stellt, dann wird es vielleicht nass und geht kaputt", sagt sie. Einen Überblick über die Gegenstände, die die Wertstoffbörse "auf Lager" hat, gibt es auch im Internet unter www.wertstoffe-ha.bplaced.net.

Ob sich so ein Modell von einer Gemeinde wie Hochburg auch in eine Stadt wie Burghausen transferieren lasse, glaubt Maria Bernecker schon – solange sich ein geeigneter Platz und ein engagiertes Team finden, sei dies sicherlich möglich. Nur eben alles eine Nummer größer.